

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 108 (2017)
Heft: 7-8

Rubrik: VSE/AES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Michael Paulus**

Bereichsleiter Technik und
Berufsbildung beim VSE
michael.paulus@strom.ch

Responsable Technique et
Formation professionnelle de l'AES
michael.paulus@electricite.ch

Digitalisierung vermessen

Was verstehen Sie unter Digitalisierung? Und wo befinden Sie sich in diesem Prozess? Dies sind für jede Strategiefindung zentrale Fragen. Die Plattform digital.swiss will eine Antwort darauf geben. Mit Hilfe von Messgrössen wurde per Ende Juni 2017 zum zweiten Mal der nationale Stand der Digitalisierung in 15 Themenfeldern erfasst. Der VSE führt mit einem Team von Experten von Energieversorgern, Herstellern und Hochschulen das Themenfeld Energie. Das Ergebnis zusammengefasst: Der Stand der Zielerreichung der Digitalisierung in der Schweiz ist im letzten Jahr von 43 % auf 45 % gestiegen; die Energie bewegt sich im Durchschnitt der Sektoren.

Spannender als die Zahlen sind aber konkrete Aussagen aus den Umfragen. So glauben rund 60 % der Schweizer, dass smarte Technologien wichtig seien, um die Energiewende zu erreichen. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass heute die wenigsten Haushalte ihren Stromverbrauch in Echtzeit selbst einsehen können oder gar eine «Smart Home»-Lösung zur Steuerung von Geräten einsetzen. Warum klappt das Verständnis für die Notwendigkeit solcher Lösungen und die tatsächliche Anwendung so weit auseinander? Ist der Nutzen für den Kunden noch nicht klar genug erkennbar? Steht die Angst vor einem Datenkraken einer grösseren Verbreitung im Weg – oder sind es die hohen Kosten? Ist einfach der richtige Zeitpunkt noch nicht gekommen? Eine Antwort erhalten wir nur, wenn wir den Kunden konkrete Angebote machen, lernen, wie sie darauf reagieren, um das Angebot gezielt weiterzuentwickeln. So wächst auch die Wahrscheinlichkeit, dass wir dann zum richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen digitalen Produkt am Markt sind.

Die Umfrage zeigt auch, dass über 60 % der Befragten die Digitalisierung als Chance sehen. Rund ein Drittel erachtet sie hingegen als Gefahr für Wirtschaft und Gesellschaft und will sogar, dass klassische Dienstleister vor disruptiven Geschäftsmodellen geschützt werden. Artenschutz hilft aber höchstens während einer Übergangszeit – die Digitalisierung wird weder an Landesgrenzen noch vor einzelnen Branchen Halt machen. Risiken im Auge behalten, aber vor allem Chancen ergreifen, um die Bedürfnisse von Kunden zu erfüllen – das muss unser Anspruch sein. Denn eine weitere wichtige Frage rund um die Digitalisierung lautet: «Wie lange haben wir noch Zeit?»

Mesurer la digitalisation

Qu'entend-on par «digitalisation»? Et où vous situez-vous dans ce processus? Voilà des questions essentielles à toute élaboration de stratégie. La plate-forme digital.swiss entend y apporter des réponses. À l'aide d'ordres de grandeur, l'état de la digitalisation à l'échelle nationale a été répertorié fin juin 2017, pour la deuxième fois, pour 15 champs thématiques. L'AES se charge du thème de l'énergie avec une équipe de spécialistes venant des fournisseurs d'énergie, des producteurs et des hautes écoles. Résumé des résultats: l'année dernière, la réalisation des objectifs de la digitalisation en Suisse est passée de 43 % à 45 %; l'énergie se situe dans la moyenne des secteurs.

Cependant, les affirmations concrètes issues des sondages sont bien plus intéressantes que les chiffres. Ainsi, environ 60 % des Suisses pensent que les technologies intelligentes sont importantes pour concrétiser la transition énergétique. Parallèlement, on voit toutefois qu'aujourd'hui, une minorité de ménages peuvent prendre eux-mêmes connaissance de leur consommation d'électricité en temps réel, voire utilisent une solution «Smart Home» pour piloter leurs appareils. Pourquoi un tel écart entre le fait de comprendre la nécessité de telles solutions et l'application effective? L'utilité pour le client n'est-elle pas encore suffisamment identifiable? La peur d'une «pieuvre avide de données» s'oppose-t-elle à une diffusion plus large – ou les coûts élevés sont-ils en cause? Ou bien le bon moment n'est-il pas encore venu? Nous n'aurons de réponse que si l'on fait des offres concrètes aux clients et que si l'on observe comment ils y réagissent afin de continuer à développer l'offre de manière ciblée. Il sera ainsi également plus probable que nous puissions pénétrer le marché au bon moment, avec le produit numérique approprié.

Le sondage montre aussi que plus de 60 % des personnes interrogées voient la digitalisation comme une opportunité. Environ un tiers d'entre elles la considèrent en revanche comme un danger pour l'économie et la société et souhaitent même que les prestataires de services classiques soient protégés contre les modèles de marché disruptifs. Toutefois, la «protection des espèces» n'aide que pendant une période transitoire, tout au plus – et la digitalisation ne s'arrêtera pas à la porte du pays, ni à celle de certaines branches. Ne pas perdre les risques de vue, mais surtout saisir les opportunités de répondre aux besoins des clients, voilà ce à quoi nous devons prétendre. Car, autre question importante concernant la digitalisation: «Combien de temps avons-nous encore devant nous?»

**Dominique Martin**

Bereichsleiter Public
Affairs des VSE
dominique.martin@strom.ch

Responsable Affaires
publiques de l'AES
dominique.martin@electricite.ch

Ein Trugschluss

Die Leichtathletiksaison ist in vollem Gang und die Athleten begeistern das Publikum in den Stadien und an den Fernsehern mit ihrem Können. Die Euphorie ist umso grösser, wenn eine Bestmarke geknackt wird oder gar ein Weltrekord fällt. Doch was wären die Höchstleistungen ohne eine exakte Messung?

Eine gleichermassen unscheinbare wie zentrale Funktion erfüllt die Messung nicht nur im Sport, sondern auch beim Strom. Langsam aber stetig ticken die Zähler hinter jedem Anschluss. Während bei den meisten Haushalten über grössere Zeiträume gemessen wird, muss bei Unternehmen und Stromproduzenten ein Abbild der kurzzeitigen Schwankungen von bezogenen beziehungsweise eingespeisten Mengen erstellt werden können. Die Messdaten brauchen die Versorger nämlich nicht nur zur Abrechnung von Stromverbrauch und Netznutzung, sondern auch für den sicheren Netzbetrieb, die Bereitstellung der benötigten Strommengen und die vorausschauende Netzplanung.

Doch es gibt auch noch andere Interessenten an bedarfsgerechten, hochqualitativen und kostengünstigen Messdaten. In der Absicht, Verbesserungen bei der Bereitstellung der Messdaten herbeizuführen, hat der Nationalrat die Weichen kürzlich in Richtung Liberalisierung des Messwesens gestellt. Er hat bei seinem Hau-Ruck-Entscheid jedoch übersehen, dass das Messwesen eine Einheit mit einem sicheren Netz bildet: Kommen die Prozessschritte nicht aus einer Hand, werden Synergien ausgehebelt und die Verantwortlichkeiten durcheinandergebracht, nicht aber Datenqualität und -verfügbarkeit verbessert. Das Resultat wären vor allem Mehrkosten, da komplizierte Schnittstellen bei der Zählerfernauslesung, beim Energiedaten-Management oder bei der Kommunikation geregelt werden müssten – Schnittstellen übrigens, die bei Smart Metern noch komplexer werden. Zudem belegen ausländische Beispiele, dass von einer Liberalisierung kaum volkswirtschaftliche Gewinne zu erwarten sind.

Die im Allgemeinen richtige Intuition, durch Wettbewerb effizienter zu werden, erweist sich beim Messwesen also als Trugschluss. Statt ein funktionierendes System zu zerschlagen, ist auf Subsidiarität zu setzen. Die Branche ist nämlich längst daran, im Dialog mit Grosskunden Verbesserungen beim Preis und bei der Leistung umzusetzen. So können die individuellen Ansprüche bestens abgedeckt werden, ohne dass die Allgemeinheit dafür zahlen muss. Und so kann sichergestellt werden, dass das Messwesen in der Schweiz zuverlässig funktioniert – und wie die Sportler Höchstleistung bringt.

Une fausse bonne idée

La saison d'athlétisme bat son plein et les performances des athlètes fascinent le public, dans les stades comme à la télévision. L'euphorie grimpe à mesure que les records sont battus, qui plus est s'il s'agit d'un record mondial. Mais que seraient les performances de pointe sans une mesure exacte?

Cette fonction qui n'a l'air de rien, mais pourtant essentielle, la mesure ne la remplit pas uniquement dans le sport, mais aussi pour l'électricité. Lentement mais sûrement, les compteurs œuvrent derrière chaque raccordement électrique. Pour la plupart des ménages, les mesures sont réalisées sur des périodes plus longues. En ce qui concerne les entreprises et les producteurs de courant, il faut pouvoir établir une image des fluctuations à court terme des quantités soutirées ou injectées. Les fournisseurs ont en effet besoin des données de mesure non seulement pour effectuer le décompte de la consommation d'électricité et de l'utilisation du réseau, mais aussi pour garantir l'exploitation sûre de ce dernier, la mise à disposition des quantités de courant nécessaires et la planification prospective du réseau.

Toutefois, des données de mesure conformes aux besoins et bon marché intéressent aussi d'autres acteurs. Le Conseil national a récemment ouvert la voie à une libéralisation du système de mesure afin d'encourager des améliorations dans la mise à disposition des données de mesure. Dans sa décision précipitée, il a toutefois oublié que le système de mesure formait un tout avec un réseau sûr: si les étapes du processus n'incombent pas toutes au même prestataire, les synergies sont annulées et les responsabilités chamboulées, sans que la qualité et la disponibilité des données n'en soient améliorées. Il en résulterait surtout des coûts supplémentaires car il faudrait réglementer des interfaces compliquées pour le relevé des compteurs à distance, la gestion des données énergétiques ou la communication – interfaces qui, soit dit en passant, se complexifient encore avec les smart meters. Des exemples venant de l'étranger prouvent en outre qu'il ne faut pas attendre d'une libéralisation qu'elle engendre des gains économiques importants.

Il est généralement correct de supposer que la concurrence permet d'être plus efficace; mais, pour ce qui est du système de mesure, cette intuition se révèle être une fausse bonne idée. Plutôt que de réduire à néant un système en état de marche, il faut miser sur la subsidiarité. En effet, la branche s'attèle déjà à mettre en œuvre des améliorations au niveau des prix et de la prestation, en concertation avec les grands clients. Ainsi, les exigences individuelles peuvent être satisfaites au mieux, sans que tout le monde ne doive mettre la main au porte-monnaie. Et cela permet également de garantir que le système de mesure fonctionne de façon fiable en Suisse... en fournissant une performance de pointe, à l'instar des sportifs.



LEDVANCE

LEDVANCE.CH



Erfolg
leicht
gemacht



Die neuen LEDVANCE® LED-Leuchten.
Definieren den Standard für Sie neu.

Licht ist individuell

Die neuen LEDVANCE® LED-Leuchten

Besuchen Sie uns vom 12. – 15.09. an der Ineltec in Basel am Stand B02
und überzeugen Sie sich selber von unseren LED-Leuchten!

LEDVANCE
OSRAM



Ehre für langjährige Betriebstreue

Jubilarenfeier | Der VSE ehrte zum 103. Mal langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Strombranche. 390 Jubilarinnen und Jubilare aus 97 Mitgliedsunternehmen wurden in Unterägeri (ZG) für ihre Betriebstreue gefeiert.

Zum 103. Mal hat der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen Jubilarinnen und Jubilare für ihre 25- oder sogar 40-jährige Betriebstreue ausgezeichnet. In der Ägerihalle in Unterägeri ehrte der VSE am 10. Juni 2017 insgesamt 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 97 Mitgliedsunternehmen für ihren langjährigen Beitrag zu einer sicheren Stromversorgung in der Schweiz.

Michael Wider, Präsident des VSE, betonte, wie wichtig die Rolle der Fachleute sei, um den Umbau des Energiesystems erfolgreich voranzubringen: «Diese Rolle spielen Menschen wie Sie – mit Ihrem Wissen, Ihrem Erfahrungsschatz, Ihrer Treue und Ihrem unermüdlichen Einsatz. Denn Lösungen werden letztlich immer von Menschen gefunden. Genauer: Von kompetenten Fachkräften wie Ihnen. Ich möchte Ihnen herzlich danken, dass Sie sich all diese Jahre täglich für

gute Lösungen eingesetzt haben und weiterhin einsetzen.»

Auch VSE-Direktor Michael Frank bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den Jubilaren aus der ganzen Schweiz für ihr grosses Engagement. In Zeiten, in denen alles im Fluss sei, bleibe eines beständig: eine stabile und zuverlässige Stromversorgung – dank der Arbeit der Jubilarinnen und Jubilare. «Menschen wie Sie – Fachkräfte, Generalisten wie Spezialisten – sind es, die dafür sorgen, dass alles funktioniert», so Michael Frank zu den Geehrten. Von den 390 Jubilarinnen und Jubilaren feierten 310 ihr 25-Jahre-Jubiläum, während 80 Personen gar auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblickten.

Eine Branche im Wandel

In seiner Ansprache thematisierte der VSE-Direktor den vielerorts sichtbaren Wandel in der heutigen Stromwelt. Solarzellen auf Hausdächern, neue Wärme-

pumpen, Elektroautos und andere strombetriebene Fahrzeuge seien nur einige Zeichen der grossen Veränderungen.

Michael Frank wagte auch einen Blick in die Zukunft der Stromwirtschaft. Dabei unterstrich er den Trend hin zu mehr Eigenverbrauch und dezentraler Produktion. Zudem wies er auf das Zusammenwachsen der Leitungsnetze (Netzkongruenz) hin und zeigte die wichtige Rolle der Informationstechnologie auf.

Nach der Ehrung wurden die 470 anwesenden Gäste kulinarisch verwöhnt. Für Unterhaltung sorgten die Musikformation Mattscombo, die Basler Trommelformation Stickstoff, Dirty Hands mit Breakdance-Kunst aus Zug sowie das Duo Fullhouse mit einer Mischung aus Akrobatik, Musik und Humor. Christa Rigozzi führte als Moderatorin durchs Programm. **VSE**

Fotos der Jubilarenfeier 2017 können kostenlos auf der Website www.strom.ch/jubilarenfeier bestellt werden.

JUBILARENFEIER
FÊTE DES JUBILARES
FESTA DEI GIUBILARI

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Merci pour le soutien

Grazie per il supporto

Goldsponsor
Sponsor Or
Sponsor Oro



Versorgt mit Lebensqualität





Michael Frank, Direktor des VSE.
Michael Frank, directeur de l'AES.



Die Jubilare liessen sich feiern.
Les jubilaires ont été célébrés.



Sag's mit Blumen: Moderatorin Christa Rigozzi und ein Jubilar.
Dites-le avec une fleur: l'animatrice Christa Rigozzi et un jubilaire.



Michael Wider, Präsident des VSE.
Michael Wider, président de l'AES.



Mattscombo sorgte für Stimmung.
«Mattscombo» a mis de l'ambiance.

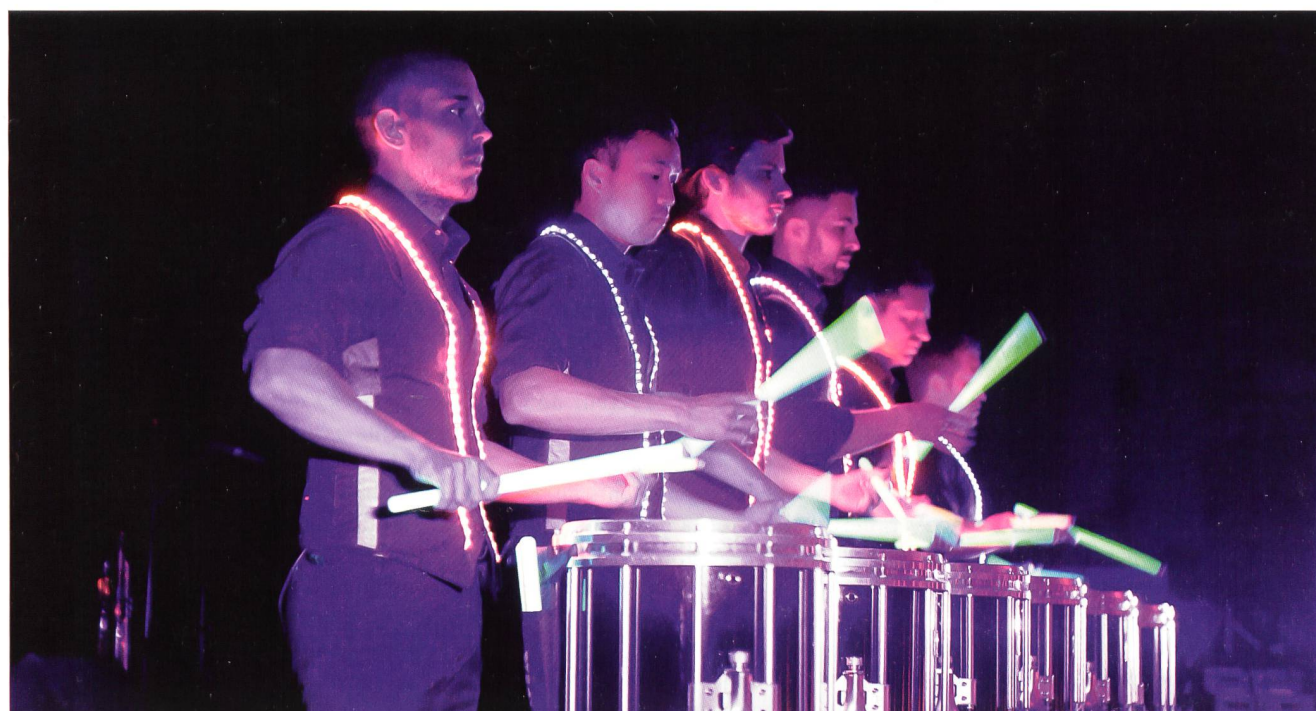


Der Anlass bot viele Gelegenheiten zu einem ungezwungenen Schwatz.
La fête a offert la possibilité de tenir des conversations.



25 und 40 Jahre Betriebstreue sind ein guter Grund zum Feiern.

25 et 40 années de fidélité à leur entreprise : les jubilaires ont toute raison de se réjouir.



Die Tambouren von «Stickstoff» boten ein Klang- und Lichtspektakel.

Les joueurs de tambours «Stickstoff» ont offert un spectacle de son et de lumière.



Geballte Erfahrung: Die Jubilarinnen und Jubilare, welche der VSE für 40 Jahre Betriebstreue ehrte.

Expérience cumulative: Les jubilaires à qui l'AES a rendu hommage pour leur 40 années de fidélité à leur entreprises.

L'AES rend hommage aux jubilaires

Fête des jubilaires | L'AES a rendu hommage aux collaborateurs et collaboratrices de ses entreprises membres pour leur engagement de longue date. 390 jubilaires venant de 97 entreprises membres ont été accueillis à Unterägeri (ZG).

Pour la 103^e fois, l'Association des entreprises électriques suisses a rendu hommage aux nombreux collaborateurs et collaboratrices de ses entreprises membres pour leurs 25 ou 40 années de fidélité à leur entreprise, cette année au nombre de 390. Lors de la traditionnelle fête des jubilaires qui s'est tenue cette année à Unterägeri, l'AES a récompensé en personne de nombreux jubilaires pour leur engagement de longue date en faveur d'un approvisionnement en électricité fiable en Suisse. C'est à la « Ägerihalle » d'Unterägeri que l'AES a accueilli le 10 juin 2017 390 jubilaires venant de 97 entreprises membres afin de les récompenser pour leur engagement de longue date en faveur d'un approvisionnement en électricité fiable en Suisse.

Michael Wider, Président de l'AES, a souligné l'importance du rôle joué par les spécialistes pour faire avancer la transformation du système éner-

gétique: « Ce rôle, ce sont des gens comme vous qui l'assument, grâce à votre savoir, à votre expérience, à votre fidélité et à votre engagement sans faille. Car en fin de compte, ce sont les humains qui trouvent les solutions. Ou plus exactement: le personnel qualifié compétent. C'est-à-dire vous! Je tiens à vous remercier chaleureusement d'avoir œuvré pendant toutes ces années pour trouver de bonnes solutions... et de continuer à le faire. »

Michael Frank, Directeur de l'AES, a remercié les jubilaires venus de toute la Suisse pour leur engagement et est revenu sur les événements qui se sont déroulés au cours des années de leur entrée en fonction, à savoir 1976 et 1991. Il a souligné qu'en cette période marquée par les changements, une seule chose restait stable: un approvisionnement en électricité stable et fiable grâce à l'engagement des jubilaires. Cela n'est pas seulement utile aux entreprises –

ou au secteur de l'électricité dans son ensemble –, mais à toute la Suisse. « Ce sont des gens comme vous – personnel qualifié, généralistes comme spécialistes – qui veillent à ce que tout fonctionne », a déclaré Michael Frank aux jubilaires.

Une branche en pleine évolution

Une fois les hommages rendus, les 470 invités ont pu déguster un excellent repas tout en assistant aux divertissements assurés par la formation musicale « Mattscombo », les joueurs de tambour bâlois « Stickstoff », « Dirty Hands » et leur breakdance venu de Zoug, ainsi que le duo Fullhouse et leur mélange d'acrobaties, de musique et d'humour. Christa Rigozzi a assuré la présentation tout au long de la fête. **VSE**

Pour commander gratuitement des photos de l'édition 2017 de la fête des jubilaires, rendez-vous sur www.electricsuisse.ch/fete-des-jubilaires.



Alles in einem Gehäuse

Modulare Kontakteinsätze HEAVYCON

Kombinieren Sie einfach die für Ihre Anwendung passenden Module: HEAVYCON modular umfasst über 50 Kontakteinsätze für Leistung, Signale, Daten und Druckluft. Der innovative Snap-in-Rahmen mit stabilen Rastfedern ermöglicht eine schnelle Montage.

Besuchen Sie uns an der **ineltec** in Basel vom 12. - 15. September 2017
Halle 1.1 - Stand B121

Mehr Informationen unter Telefon 052 354 55 55 oder
phoenixcontact.ch/heavycon



© PHOENIX CONTACT 2017

Die Beiträge dieser Ausgabe finden Sie auch unter
www.bulletin.ch



planen
koordinieren

Blitzschutz- systeme

begutachten
kontrollieren

Konzepte nach SN EN 62305
und SEV 4022

sowie Lösungen für:

- ⚡ Bauspezifische Vorgaben
- ⚡ Photovoltaikanlagen
- ⚡ Potenzialausgleich
- ⚡ Überspannungsschutz
- ⚡ Ausführungsbegleitung

Mitgliedschaften und Aktivitäten
im Bereich Blitzschutz:

- ⚡ VDE ABB (Ausschuss für Blitzschutz und Blitzforschung)
- ⚡ TK 37 Überspannungsableiter CES
- ⚡ TK 81 Blitzschutz CES mit den Arbeitsgruppen:
SEV 4022 und
Photovoltaikanlagen

ARNOLD

ENGINEERING UND BERATUNG
AG für EMV und Blitzschutz

CH-8152 Opfikon / Glattbrugg
Wallisellerstrasse 75

Telefon 044 828 15 51
info@arnoldeub.ch, www.arnoldeub.ch